

**Diakonisches Werk
der Ev.-Luth. Kirche
in Oldenburg**

Geschäftsbericht des Vorstandes

für die Diakonische Konferenz
im November 2021

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Wort des Vorstandes | 3 |
| Förderung und Therapie | 4 |
| Jugendhilfe | 9 |
| Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen | 11 |
| Gemeinwesenorientierte Diakonie und Freiwilligendienste | 14 |
| Landesverband | 16 |
| Altenhilfe | 17 |
| DSO | 19 |
| Diadema | 21 |

Lagebericht des Vorstandes

| | |
|--|-----------|
| A) Grundlagen des Konzerns | 22 |
| B) Wirtschaftsbericht | 24 |
| 1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung/Branchenentwicklung | 24 |
| 2. Geschäftsverlauf | 25 |
| a) Entwicklung der Belegung | 25 |
| b) Finanzierung und Entgeltentwicklung..... | 26 |
| c) Personalkostenentwicklung..... | 27 |
| 3. Wirtschaftliche Lage | 28 |
| a) Ertragslage..... | 28 |
| b) Vermögens- und Finanzlage | 30 |
| C) Prognose-, Chancen- und Risikobericht | 31 |
| 1. Prognose..... | 31 |
| 2. Chancen und Risiken..... | 32 |
| D) Gesamtaussage | 35 |
| Impressum | 37 |

Geschäftsbericht des Vorstandes des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg für die Diakonische Konferenz im November 2021

Beim Lesen des Geschäftsberichtes wird Ihnen sicherlich auffallen, dass viele Vokabeln immer wieder auftauchen: Große Arbeitsbelastung, ständig wechselnde rechtliche Vorschriften, Lock-down, Organisation der Rückkehr in die „Normalität“, Pflegesatzverhandlungen, herausfordernde Verhandlungen mit Kostenträgern über Kostenübernahmen aber auch Konzepte von Einrichtungen, ... Dies macht deutlich, unter welchen großen Herausforderungen die Arbeit im Berichtszeitraum erfüllt wurde.

Diese Herausforderungen waren für alle Mitarbeitenden spürbar und alle Menschen im Diakonischen Werk, seien sie hauptamtlich beschäftigt oder ehrenamtlich tätig, haben sich mit all ihren Möglichkeiten eingesetzt, diesen Herausforderungen zu begegnen.

Dies ist nur möglich, weil alle Beteiligten mit großer Empathie ihren Aufgaben nachkommen. Die im Diakonischen

Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. und seinen Tochtergesellschaften und Mitgliedseinrichtungen tätigen Menschen glauben an die Bedeutung ihrer Arbeit. Sie gehen mit einem besonderen Blick auf die ihnen anvertrauten Menschen jeden Tag, sei es auch manchmal noch so schwer, in die Einrichtungen um zu pflegen, zu helfen, zu beraten, auszubilden, zu unterrichten und für die Menschen da zu sein.

An dieser Stelle gebührt allen Beschäftigten in dieser großen Diakonie-Familie ein außerordentlicher Dank. Sie alle haben dafür Sorge getragen, dass trotz Pandemie und trotz immer schwieriger werdender wirtschaftlicher Rahmenbedingungen eines niemals aus dem Fokus geriet: Der Anspruch der Menschen in unserem Sozialraum auf Hilfe.

Dafür unseren herzlichen Dank.
Mit herzlichen Grüßen Ihre



Uwe K. Kollmann



Pfr. Thomas Feld



Förderung und Therapie

Der Geschäftsbereich Förderung und Therapie hat sehr unter den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie gelitten. Er war und ist aber gleichzeitig ein Geschäftsbereich mit vielen Neuerungen und großer Dynamik. Aus den Einrichtungen ist im Einzelnen folgendes zu berichten:

Haus Regenbogen

Da im Haus Regenbogen viele sehr vulnerable Kinder und Jugendliche begleitet werden, waren die Mitarbeitenden gehalten, besonders streng auf die Einhaltung der Corona-Hygieneregeln zu achten. Dies wirkte sich angesichts des sonst schon hohen Arbeitsaufwandes sehr belastend auf die Mitarbeitenden aus. Zu der sorgfältigen Einhaltung der Hygienevorschriften kam noch die stetige Sorge, dass sich eines der Kinder infizieren könnte. Zum Glück können wir heute sagen, dass wir die Krise bisher sehr gut überstanden haben.

Besonders gravierend hat sich im Haus Regenbogen im vergangenen Jahr die auch bei anderen Trägern und Einrichtungen spürbare Personalnot im Bereich der frühkindlichen Erziehung ausgewirkt. Wir konnten im Jahresverlauf insgesamt 9 ½ Stellen nicht adäquat besetzen. Wir haben uns aus diesem Grund schweren Herzens dazu entschlossen, eine Gruppe vorübergehend zu schließen. Dies war dadurch möglich, dass im vergangenen Jahr KIOLA – Kurzzeitwohnen im Oldenburger Land für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen – an den Start gehen konnte. Die hier aus Coronagründen freibleibenden Plätze konnten mit Kindern aus dem Haus Regenbogen belegt werden. Gleichzeitig konnten wir die freigewordenen Räume der vorübergehend geschlossenen Gruppe für eine gründliche Renovierung nutzen. Inzwischen konnten wir genügend neues Personal gewinnen, sodass die Gruppe wieder geöffnet werden konnte.

KIOLA

Nach langer Vorbereitung und ganz erheblicher Unterstützung konnte im vergangenen Jahr das Projekt KIOLA begonnen werden. Wir bekamen überwältigend viele Spenden aus der Bevölkerung und von Unternehmen aus dem Oldenburger Land. Leider stand der Start des Projektes unter den deutlichen Vorzeichen der Corona-Pandemie. Von den 12 vorhandenen Plätzen durften wir aufgrund von Einschränkungen durch das Gesundheitsamt in den ersten Monaten nur vier Plätze belegen. Mittlerweile können wir wieder bis zu acht Kinder gleichzeitig betreuen und damit der allmählich steigenden Nachfrage nachkommen. Wir hoffen, dass nach einer weiteren Aufhebung der Corona-Beschränkungen das Haus gut von Familien mit Kindern mit Behinderung genutzt werden wird.

Sozialpädiatrisches Kinderzentrum

Auch das Kinderzentrum hatte unter den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zu leiden. Wochenweise musste das Sozialpädiatrische Zentrum komplett geschlossen werden. Im Frühjahr konnten die Mitarbeitenden der heilpädagogischen Frühförderstelle ihre ambulante Betreuung teilweise wiederaufnehmen. Mittlerweile ist die Einrichtung weitgehend in den

Normalbetrieb zurückgekehrt, wobei es nach wie vor auch Einschränkungen durch Hygienemaßregeln gibt. Dies hat sich im vergangenen und diesem Jahr leider auch auf das wirtschaftliche Ergebnis ausgewirkt.

Päd. - Therapeutisches Zentrum am Borchersweg

Unsere Tagesstätte am Borchersweg ist sehr eng mit der Situation in der Schule am Borchersweg verknüpft. Dies hat im vergangenen Jahr dazu geführt, dass immer wieder auch die Tagesstätte schließen musste, wenn es zu Schließungen im Bereich der Schule kam. Phasenweise gab es erhebliche Ausfallzeiten, die natürlich auch das wirtschaftliche Ergebnis am Borchersweg negativ beeinflusst haben. Gleichwohl konnten wir das Angebot der Tagesstätte und der Therapiepraxis weiterhin aufrechterhalten. Hierbei wurde der Hort analog zu dem Wechselmodell der Schule weiterbetrieben. Mittlerweile sind wir auch hier weitgehend in den Normalbetrieb zurückgekehrt.

Kindertagesstätten

Eine besondere Herausforderung bedeutete die Corona-Pandemie auch für die Kindertagesstätten. Hier war mit stets neuen Regelungen zum Kitabetrieb umzugehen. Den Mitarbeitenden war immer wieder

Gelassenheit abverlangt, weil die getroffenen Maßnahmen nicht immer von den betroffenen Familien verstanden und nachvollzogen werden konnten. Immer wieder kam es zu Missverständnissen und Ärger. Mittlerweile konnten alle Kindertagesstätten in den Normalbetrieb zurückkehren, obgleich weiterhin Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen den Betreuungsalltag in den Einrichtungen rahmen.

Neu eröffnet wurde mitten in der Corona-Pandemie die Kindertagesstätte in der Hannah-Arendt-Straße. Wir sind sehr stolz, dass wir den Zuschlag für die Trägerschaft der Kita Hannah Arendt von der Stadt Oldenburg bekommen haben. Die **Kita Hannah Arendt** ist eine recht große Kita mit drei Krippen- und drei Kindergartengruppen. Sie hat ihre Heimat in einem von der Stadt Oldenburg erstellten Gebäude in dem neuen Siedlungsgebiet um die Hannah-Arendt-Straße herum gefunden. Wir sind sehr froh, mit Frau Petschukat eine ebenso engagierte wie qualifizierte Leitung für diese Kita gefunden zu haben. Frau Petschukat ist es sehr schnell gelungen, ein insgesamt harmonisches und arbeitsfähiges Team zusammenzustellen. Bei einem Besuch in der Hannah-Arendt-Straße, der erst mit einem Jahr Verzögerung wegen der Sperrung der Kitas für externe Besucher möglich war, konnte sich der Theologische Vorstand von der

hohen Arbeitszufriedenheit des Teams überzeugen. Für Probleme sorgt zurzeit noch das Wärmekonzept des Gebäudes. Es kommt vor allem bei Sonneneinstrahlung zu sehr hohen Temperaturen in den Räumen. Wir sind hier im Gespräch mit der Stadt Oldenburg, um angemessene Lösungen zu finden.

Die Beschränkungen und Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie haben auch weiterhin Kontaktbeschränkungen zwischen den Eltern und den Mitarbeitenden sowie unter den Mitarbeitenden zur Folge. Auch Absprachen und Planungen innerhalb des Kollegiums waren mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden, sodass Informationen teils verloren gingen und gemeinschaftliche Entscheidungsprozesse nur eingeschränkt möglich waren. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben die Einrichtungsleitungen eine ergänzende digitale Kommunikations- und Organisationsmöglichkeit in Form der Kita-App Kids.Fox der Firma Fox.Education eingeführt. Die App Kids.Fox ist ein auf Kitas zugeschnittener digitaler Assistent und Messenger, mehrfach geprüft und ausgezeichnet sowie DSGVO-konform. Mit der Einführung und Nutzung solch eines digitalen Kommunikations- und Arbeits-tools haben die Kindertageseinrichtungen des Diakonischen Werks Oldenburg aktuell ein regionales

Alleinstellungsmerkmal und leisten damit einen erheblichen Beitrag zur Modernisierung der Einrichtungen.

Im Zuge des App-Abonnements, aber auch vor dem Hintergrund der jeweiligen Bestrebungen zur Digitalisierung einiger Arbeitsabläufe, wurde eine Begutachtung der jeweiligen technischen **Infrastruktur der Kindertagesstätten** vorgenommen. Diese hatte ergeben, dass die vorhandene technische Infrastruktur nicht mehr zeitgemäß ist und ein Ausbau des Internetzugangs sowie die Anschaffung weiterer technischer Ausrüstung notwendig ist. Somit wurde in Zusammenarbeit mit der EDV-Abteilung des Diakonie Service-Zentrums Oldenburg nach der Bestandsaufnahme eine technische Aufrüstung vorgenommen. Langfristig gesehen sind der Ausbau des Internetzugangs und die Aufrüstung der technischen Infrastruktur als sinnvoll zu erachten, da dies neben der Einführung der Kids.Fox-App die Modernisierung der jeweiligen Einrichtungen fördert.

Mit den Planungen zum Bau des Gebäudekomplexes im Eßkamp und der darin unter anderem vorgesehenen Kindertageseinrichtung trägt das Diakonische Werk Oldenburg den Bestrebungen der Stadt Oldenburg Rechnung, die Kinderbetreuung weiter auszubauen. Mit der **Kindertagesstätte im Eßkamp** wird eine viergruppierte Kita mit zwei Krippen und zwei

Kindergartengruppen entstehen. Sie wird ca. 80 Betreuungsplätze bieten. Zum jetzigen Zeitpunkt besteht ein enger Austausch zwischen dem Geschäftsbereich der Förderung und Therapie, der Bauabteilung des Diakonie Service-Zentrums und den zuständigen Mitarbeiter*innen der Stadt Oldenburg, um die Raumplanung gemäß den Vorgaben der Stadt Oldenburg umzusetzen. Die groben Planungen sollen zum Ende des Jahres abgeschlossen sein, sodass im nächsten Schritt die genauere bauliche Gestaltung der Kita vorgenommen werden kann.

Neben ganz neuen Einrichtungen gibt es im Kita-Bereich auch ganz langjährige Traditionen. Die **Kita Philosophenweg** feierte 2020 ihr **50-Jähriges** Bestehen. Gerne hätten Astrid Brundiers und ihr Team der Kita Philosophenweg gemeinsam mit Kindern und Eltern das groß



gefeiert. Doch durch die Corona-Pandemie war das nicht möglich. Erinnern wollte das Team trotzdem an die Geschichte der Kindertagesstätte, denn in den 51 Jahren ihres Bestehens war die Kita immer ein Vorreiter für die Förderung von Kindern mit Beeinträchtigung und den Gedanken der Inklusion.

Gemeinsam mit den Kindern gestalteten die Mitarbeitenden der Kita dann zum 51-jährigen Bestehen in diesem Jahr eine große 51 vor dem Eingang. Dafür hatten die Kinder bunte Steine gestaltet.

Als die Kindertagesstätte unter der Leitung von Schwester Ursula auf dem Gelände der ehemaligen

Obstplantage des Diakonissenhauses zwischen dem Friedas-Frieden-Stift und dem Botanischen Garten eröffnet wurde, hieß sie noch „Tagesstätte für das behinderte Kind“. Zunächst wurden 38 Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung betreut, die zwischen drei und 16 Jahre alt waren. Heute werden in der Kita in insgesamt acht Gruppen 94 Kinder im Alter von einem bis sieben Jahren ganztätig betreut. Etwa ein Drittel der Kinder ist im Sinne des Sozialgesetzbuches XII (§§53, 54 oder SGB VIII § 35a) behindert oder von einer Behinderung bedroht. Für alle 94 Jungen und Mädchen ist die Kita ein Ort, an dem sie Angenommenheit und Geborgenheit erleben können.

Jugendhilfe



Auch die Einrichtungen der Jugendhilfe waren von der Corona-Pandemie betroffen. Auch hier mussten besondere Hygienemaßnahmen eingehalten werden. Einen leichten Rückgang der Nachfrage konnten wir bemerken, der sich vor allem für den Lindenhof negativ auf die Belegungssituation ausgewirkt hat.

Obwohl viele Fachleute vermutet haben, dass es unter den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie in den Familien zu erhöhten Auseinandersetzungen und Kindeswohlgefährdungen kommen würde, war dies im vergangenen Jahr noch nicht zu bemerken. Dies wird vor allem daran gelegen haben, dass die Menschen und Institutionen, die unter normalen Bedingungen auf Problematiken aufmerksam werden (z.B.: Schulen und Jugendämter), unter den Corona-Bedingungen teils geschlossen hatten, teils nicht in der sonst üblichen Weise zu Hausbesuchen in die Familien gehen konnten. Mittlerweile machen aber Kinderärzte darauf aufmerksam,

dass die Zahl der durch Gewalt verursachten Verletzungen bei den von ihnen behandelten Kindern um ca. 30 % gestiegen sei, zudem haben psychosomatische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen dramatisch zugenommen. Dies wird sicher in der Folge auch Auswirkungen auf die Nachfrage im Bereich der Jugendhilfe haben. Trotz der Einschränkungen durch Corona konnten sich auch unsere Jugendhilfeeinrichtungen im vergangenen Jahr deutlich weiter entwickeln.

Jugendhilfe Collstede

Im Bereich der Jugendhilfe Collstede wurde ein neues Konzept zur Begleitung von Pflegeeltern entwickelt und von den Fachberater*innen der Jugendhilfe umgesetzt. Insgesamt hat sich der Bereich der Fachberatung der Jugendhilfe Collstede deutlich positiv weiterentwickelt. Wir halten mit den Fachberater*innen und dem Leiter der Fachberatung ein kompetentes Team vor, das sowohl

die Mitarbeitenden im Bereich der Jugendhilfe Collstede beraten kann, aber auch immer wieder für externe Beratungsprozesse angefragt wird. Zudem ist es gelungen, ein eigenes Angebot der Autismustherapie aufzubauen, das auch aus dem Bereich der Fachberatung gespeist wird.



Das neue Gebäude für die Jugendwohngruppe des Lindenhofs Hude

Lindenhof Hude

Für den Lindenhof Hude wird sich im Verlauf des Jahres 2021 eine deutliche Veränderung ergeben. Der erste Abschnitt der geplanten Baumaßnahmen wird abgeschlossen werden können, sodass noch im III. Quartal 2021 das neu errichtete Gebäude für die Jugendwohngruppe bezogen werden kann. Im nächsten Bauabschnitt soll ein neues Gebäude für die Kleinwohngruppe entstehen. Im dritten Abschnitt sollen im Altbau die Räume für eine dritte Gruppe fertiggestellt werden.

Fusion

Eine besondere Herausforderung für die beiden Einrichtungen der Jugendhilfe, die Jugendhilfe Collstede und den Lindenhof in Hude, ist die begonnene Fusion der beiden Einrichtungen. Vielleicht auch beschleunigt durch Erfahrungen während der Coronakrise sind Einrichtungsleitungen und Geschäftsleitung übereingekommen, die beiden Einrichtungen weiter zusammenzuführen. Wir erhoffen uns von einer Fusion deutliche Synergieeffekte im Bereich der gemeinsamen Gestaltung der elektronischen Datenverarbeitung, des Aufnahmemanagements, der Verhandlungen von Leistungsvereinbarungen sowie der konzeptionellen Weiterentwicklung. Wir sind sehr froh, dass beide Einrichtungsleitungen, Herr Praßel und Frau Kruse-Matyl, diesen Prozess sehr positiv in Angriff genommen haben. Zudem freuen wir uns sehr über die positive Resonanz aus der Belegschaft beider Einrichtungen zu den geplanten Veränderungen.

Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen



Auch die Einrichtungen unseres Geschäftsbereiches Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen hatten unter den vielfältigen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zu leiden. In allen drei Kliniken konnte zeitweise nur mit reduzierter Patientenzahl gearbeitet werden. Wir hatten hier strenge Auflagen durch die jeweiligen Gesundheitsämter zu beachten. Ebenso waren die Fachstellen herausgefordert. Da Präsenztermine zeitweise nicht möglich waren, wurde ein Teil der Behandlungsmöglichkeiten in digitaler Form angeboten. Für alle Einrichtungen haben diese Einschränkungen auch wirtschaftliche Folgen gehabt, sodass die jeweiligen Jahresergebnisse deutlich hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben sind. Im Einzelnen ist Folgendes aus dem Bereich Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen zu berichten:

Fachklinik Weser-Ems

Die Fachklinik Weser-Ems hat sich weiter gut im Bereich der Hilfen für

Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen etabliert. Das Angebot wird nach wie vor sehr gut nachgefragt, sodass wir in diesem Jahr nach Aufhebung der Coroneinschränkungen zur Vollbelegung zurückkehren konnten. Das Angebot der ganztägig ambulanten Behandlung konnte ausgebaut werden. In diesem Bereich wird nun eine eigenständige Gruppe angeboten, die insgesamt gut nachgefragt wird.

Fachklinik Oldenburger Land

In der Fachklinik Oldenburger Land in Neerstedt konnte im Februar diesen Jahres der Neubau des Bettenhauses in Betrieb genommen werden. Das Gebäude ist insgesamt sehr gelungen: eine durchdachte Architektur mit einem ansprechenden Angebot von Einzelzimmern. Mit der Sanierung des Altbaus konnte Anfang des Jahres begonnen werden. Wir rechnen hier zum Jahreswechsel 2021/2022 mit einem Neubezug. Als nicht ganz



Das neue Bettenhaus an der Fachklinik Oldenburger Land

einfach erweisen sich die Verhandlungen mit den Kostenträgern. Hier gilt es, Überzeugungsarbeit für unser Konzept zur Behandlung von Menschen mit Intelligenzminderung und Suchterkrankung zu leisten. Im Verlauf der letzten beiden Jahre zeichnete sich ab, dass dieser Personenkreis einerseits von der Rehabilitationsbehandlung profitiert, andererseits aber einen erhöhten Betreuungsaufwand verlangt, der auch personell abgedeckt werden muss. Wir rechnen damit, dass die Verhandlungen mit den Kostenträgern im Laufe des Jahres erfolgreich abgeschlossen werden können.

Dietrich-Bonhoeffer-Klinik

Das einschneidendste Ereignis im Jahr 2020 für die Dietrich-Bonhoeffer-Klinik war der Weggang des bisherigen Chefarztes. Herr Burgemeister übernimmt neue Verantwortung im Bereich der psychiatrischen

Versorgung in Österreich. Unser großer Dank gilt Herrn Ströhlein, dem Chefarzt der Fachklinik Oldenburger Land in Neerstedt, der sehr schnell und unkompliziert bereit war, die chefärztliche Vertretung in der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik zu übernehmen. Am 1.4.2021 konnte die neue Chefarztin Frau Dr. Wenzel ihre Arbeit in der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik beginnen. Frau Dr. Wenzel ist Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und setzt dementsprechende Impulse. In den kommenden Monaten werden wir das Konzept der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik gründlich überarbeiten und es stärker auf die Gruppe der Kinder und Jugendlichen mit Suchtproblematiken ausrichten. Es zeichnet sich jetzt schon ab, dass diese konzeptionellen Veränderungen zu einem erhöhten Personalbedarf vor allem in den Bereichen Pädagogik und Pflege führen werden. In diesem Zusammenhang wird auch die schulische Begleitung unserer Patienten neu zu konzipieren sein. Mittelfristig wird auch die gesamte Gebäudekonzeption überdacht und manches neu gestaltet werden müssen. Wir freuen uns, mit Frau Dr. Wenzel eine engagierte Ärztin gefunden zu haben, die mit großer Energie die neuen Aufgaben in Angriff nimmt.

Fachstellen

Noch lassen sich die Folgen der Pandemie nur erahnen. Es war

während der Coronakrise wichtig, den Menschen die Sicherheit zu geben, dass die Fachstellen weiter für sie da sind. Es ist gelungen, auch während der Kontaktbeschränkungen den Austausch mit den Klient*innen zu halten und neue Ratsuchende aufzunehmen, indem vermehrt digitale Medien bzw. Telefonie für die Beratungs- und Behandlungsprozesse genutzt wurden. Das war für die Mitarbeitenden und vor allem für die Menschen mit Suchterkrankungen eine große Herausforderung. Die in den Fachstellen gesammelten Erfahrungen mit digitalen Kommunikationsmitteln werden für die Zukunft fruchtbar gemacht werden müssen. Die Erfahrungen waren in diesem Bereich einerseits ermutigend. Viele Termine wurden mit größerer Konstanz von Patient*innen wahrgenommen. Andererseits je mehr die Begegnungen auf Video- und Telefonkontakte eingeschränkt waren, wurde deutlich, wie notwendig auch Präsenzkontakte für gelingende Beratung und Behandlung sind. Inzwischen können sich die Gruppen unter strengen Hygieneregeln wieder treffen. Auch persönliche Beratung und Therapie findet unter strengen Hygieneauflagen in den Fachstellen wieder statt. Für die Zukunft wird das bedeuten, dass wir nach Wegen suchen müssen, digitale Kommunikation und Präsenztermine so zu kombinieren, dass die positiven Seiten beider

Methoden zugunsten einer qualitativ hochwertigen Beratung bzw. Behandlung in unseren Fachstellen ausgeschöpft werden können.

Wohnheim Friedensplatz

Das Wohnheim Friedensplatz in Brake konnte trotz Quarantänevorgaben bei Neuaufnahmen und einem kurzzeitigen Aufnahme-stopp in 2020 bedingt durch die Corona-Pandemie in 2021 eine Vollbelegung erreichen. Freizeitaktivitäten und Gruppenangebote werden immer in Abstimmung mit den aktuellen Vorgaben zum Infektionsschutz umgesetzt. Ein wichtiges Vorhaben in 2021/2022 ist der Abbau der wenigen noch vorhandenen Doppelzimmer sowie eine bessere Versorgung der Bewohnenden mit W-LAN und TV auf den Zimmern. Zudem sollen die Bäder nach und nach saniert werden. Im ambulant betreuten Wohnen konnte durchgehend eine gute Nachfrage verzeichnet werden, auch wenn zeitweise, bedingt durch das Infektionsgeschehen und Kontaktbeschränkungen, der Kontakt nur telefonisch zu den Klienten bestand.



Gemeinwesenorientierte Diakonie und Freiwilligendienste

Die durch die Synodenbeschlüsse zur Finanzierung der kreisdiakonischen Werke initiierten Veränderungen in diesem Bereich konnten durch die Corona-Pandemie nur verzögert umgesetzt werden. Gegenwärtig ergibt sich folgendes Bild:

Kreisdiakonische Werke

Die Kirchenkreise Delmenhorst/Oldenburg-Land und Friesland-Wilhelmshaven verfügen jeweils über ein kreisdiakonisches Werk mit einer gewissen Selbstständigkeit in der rechtlichen Form des eingetragenen Vereins. Die Kirchenkreise Cloppenburg, Ammerland und Wesermarsch machen von der Möglichkeit Gebrauch, das Diakonische Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg weiterhin mit der Wahrnehmung der kreisdiakonischen Aufgaben zu betrauen. Dieser Bereich wird im Diakonischen Werk unter dem Dach des Geschäftsbereiches Gemeinwesenorientierte Diakonie beheimatet. Wir erhoffen uns dadurch eine Reihe positiver

Effekte auch für die Zukunft der Arbeit in den Kreisdiakonischen Werken.

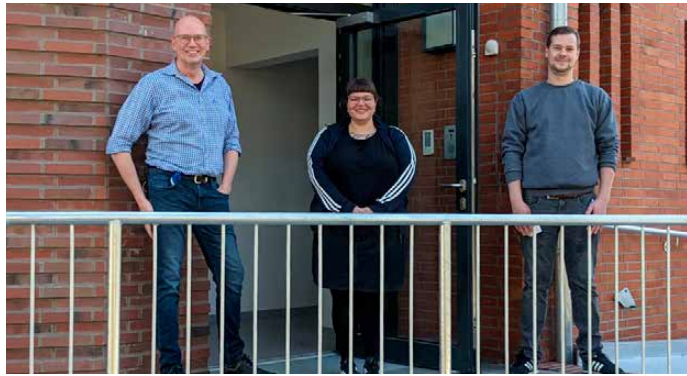
Frauenhaus

Ein besonders positives Beispiel für Entwicklungsmöglichkeiten durch engere Kooperation und Beratung durch den Geschäftsbereich Gemeinwesenorientierte Diakonie ist in diesem die Übernahme der Trägerschaft für das Frauenhaus der Landkreise Wesermarsch und Ammerland. Hierzu hatte es im Jahr 2020 eine Ausschreibung gegeben, auf die sich das Diakonische Werk mit einem eigenen Konzept beworben hat. Wir sind ein wenig stolz darauf, dass es uns durch die gute Zusammenarbeit im Bereich Gemeinwesenorientierte Diakonie mit den Referenten im Bereich Straffälligenhilfe, Eingliederungshilfe, Jugendhilfe und Förderung und Therapie gelungen ist, ein Konzept zu erstellen, das sich eindeutig durchsetzen konnte. Das Frauenhaus hat mittlerweile seine Arbeit aufgenommen und ist zu einem wichtigen Segment im

Nordwesten zur Begleitung von Frauen und deren Kindern mit Gewalterfahrungen im häuslichen Bereich geworden.

Tagesaufenthalt

Auf ein weiteres Ereignis in diesem Geschäftsbereich ist hinzuweisen: Nach vielen Diskussionen und Auseinandersetzungen zwischen den Geschäftsleuten im unteren Bereich der Nadorster Straße, der Sozialpolitik in der Stadt Oldenburg, dem zuständigen Fachbereich der Stadt Oldenburg sowie der Sozialdezernentin wurde vom Rat der Stadt Oldenburg ein Konzept zur Begleitung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen verabschiedet. Dessen Umsetzung sieht vor, den Tagesaufenthalt an der Ehnernstraße in die Cloppenburgstraße zu verlegen und in der Bloherfelder Straße einen zweiten Standort für einen Tagesaufenthalt zu eröffnen. Zur Errichtung des zweiten Tagesaufenthaltes hatte die Stadt Oldenburg das zuvor von unserer Fachstelle Sucht genutzte Gebäude erworben und für die Bedürfnisse des Tagesaufenthaltes umgebaut. Anfang des Jahres 2021 konnte an diesem Ort ein zweiter Tagesaufenthalt in Trägerschaft der Diakonie eröffnet werden. Wir hoffen, dass durch diese Maßnahmen die Versorgung der wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen im Bereich der Stadt



Das Team des neuen Tagesaufenthalts an der Bloherfelder Straße

Oldenburg langfristig verbessert werden kann und sich die immer wieder aufflammenden Konflikte um die Standorte der Wohnungslosenhilfe beruhigen werden.

FSJ/BfD

Auch die Mitarbeitenden und die Freiwilligen in Freiwilligendiensten FSJ und BfD waren von den Einschränkungen durch die Coronapandemie betroffen. Die Seminare, die den Freiwilligendienst begleiten, konnten zu großen Teilen nur in digitaler Form stattfinden. In den Einrichtungen, wie den Kindertagesstätten und Altenhilfeeinrichtungen, erlebten die Freiwilligen die Auswirkungen der Pandemie auf die verschiedenen sozialen Bereiche. Das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst werden nach wie vor von vielen jungen Menschen wahrgenommen. Auch 2020 konnten wieder 160 Frauen und Männer ihren Freiwilligendienst aufnehmen.



Landesverband

In der Unterarbeitsgruppe des Ausschusses A5 unserer Synode wurde der deutliche Wunsch und die Empfehlung an das Diakonische Werk ausgesprochen, neben der Umstrukturierung der kreisdiakonischen Arbeit den unternehmerischen Bereich und den Bereich des Landesverbandes stärker zu entflechten. Um diesem Verlangen der Synode nachzukommen, wurde von den verschiedenen Gremien des Diakonischen Werkes (Aufsichtsrat, Diakonische Konferenz) beschlossen, den unternehmerischen Bereich in eine Unternehmungsstiftung umzuwandeln. Im nächsten Schritt soll dann darüber beschlossen werden, welche Struktur die landesverbandliche Arbeit der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg in Zukunft haben soll. Erste Gespräche dazu haben zwischen dem Vorstand des Diakonischen Werkes und dem zuständigen Oberkirchenrat, Herrn Mucks-Büker, stattgefunden. Zudem wurden erste Kontakte zum Diakonischen Werk der Ev. Kirchen

in Niedersachsen aufgenommen. Im kommenden Jahr sollen die verschiedenen Optionen zur weiteren Gestaltung der landesverbandlichen Arbeit in einer dann zu konstituierenden Arbeitsgruppe erarbeitet und im weiteren Schritt den zuständigen Gremien, Diakonische Konferenz und Synode, vorgestellt werden.

Frau Bock, die Besondere Vertreterin des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. ist, wie bereits oben berichtet, aus Altersgründen aus dem Dienst ausgeschieden. Auf Vorschlag des Vorstandes hat der Aufsichtsrat die stellvertretende Geschäftsführerin der DSO und Leiterin der Finanzabteilung, Frau Dr. Gabriele Schröder-Siefker, zur neuen Besonderen Vertreterin berufen.

Wir freuen uns auf eine intensive und gute Zusammenarbeit mit Frau Dr. Schröder-Siefker auch in dieser neuen zusätzlichen Aufgabenstellung.

Altenhilfe



Auch im Berichtszeitraum war der Geschäftsbereich Altenhilfe stark geprägt von Corona. Nicht nur die Organisation von „Lockdowns“ stellte die Mitarbeitenden in den Einrichtungen vor eine große Herausforderung, auch die Rückkehr zu einer zunächst reduzierten Normalität war mit der Lösung vieler organisatorischer Aufgaben und politischer Vorgaben verbunden.

Dies führte zu einer weiteren Verdichtung bei den Arbeitsleistungen der Mitarbeitenden. Dienstpläne mussten umgestaltet und Pflegeprozesse angepasst werden.

Für die Einrichtungen zunächst zuträglich ist es, dass der Rettungsschirm der Bundesregierung verlängert wurde und somit coronabedingte Minderbelegungen und personelle Aufstockungen wirtschaftlich abgedeckt werden konnten.

Die Hilfe der Bundeswehr war über den gesamten Berichtszeitraum hin eine wertvolle Unterstützung für

Mitarbeitende und Bewohner. Die beteiligten Einheiten wurden daher vom Vorstand des Diakonischen Werkes mit dem Goldenen Kronenkreuz ausgezeichnet. Eine kleine gemeinsame Feier aller beteiligten Soldaten steht noch aus.

Neben Corona war es entscheidend, auskömmliche Pflegesätze zu verhandeln. Dies ist im Wesentlichen für alle Einrichtungen des Diakonischen Werkes im Geschäftsbereich Altenhilfe gelungen. Auch die Einrichtungen, die wir mit einem Geschäftsbesorgungsvertrag führen, konnten zu einem zwischenzeitlich nahezu auskömmlichen Pflegesatz verhandelt werden.

Die ehemals insolventen Einrichtungen in unserer Trägerschaft sind zum „normalen“ Tarifvertrag zurückgekehrt. Die sich daraus ergebenden erhöhten Aufwendungen werden durch die Ergebnisse der nachfolgenden Pflegesatzverhandlungen aufgefangen.



Bundeswehrosoldaten unterstützen im Friedas-Frieden-Stift auch am Einlass.

Die Arbeit im Geschäftsbereich Altenhilfe wäre nicht möglich, wenn nicht alle Mitarbeitenden über das gewohnte Maß hinaus Einsatz gezeigt hätten.

Trotz einiger coronabedingten Quarantäne-Situationen sind wir froh darüber, dass es nicht zu großen Ausbrüchen gekommen ist und wir

keinen Bewohner an Corona haben verlieren müssen.

Die Anpassungen der Baulichkeiten an eine moderne Pflege gehen voran. Im Projekt Haarentor hat es politisch begründete Verzögerungen gegeben. Wir gehen davon aus, dass sich diese nach der Kommunalwahl relativieren und das Vorhaben mit unserem Partner Linden Projekt weitergeführt wird.

In den übrigen Einrichtungen stehen leichte bauliche Veränderungen an. Das Elisabethstift soll, gemeinschaftlich mit dem Eigentümer der Liegenschaft, erweitert werden. Hier stehen die Verhandlungen mit den Kostenträgern zur Übernahme der dann neuen Investitionskosten vor einem positiven Abschluss.

DSO (Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH)

Die Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH hat im Berichtszeitraum eine umfangreiche Arbeit leisten müssen. Auch hier hat Corona, bedingt durch die Beantragung von zusätzlichen Mitteln und Nachweisen von erhöhtem Mehrbedarf, zu einem deutlichen Anstieg der Arbeit beigetragen.

Personal und Recht

Im Geschäftsbereich Personal und Recht hat es eine gravierende Veränderung dadurch gegeben, dass die langjährige Leiterin, Frau Susanne Bock, aufgrund Erreichens der Altersgrenze aus dem Dienst ausgeschieden ist. Hier konnte mit Herrn Dennis Poppmann eine gute Nachfolge gefunden werden.

Herr Poppmann ist derzeit intensiv damit beschäftigt, den Bereich Personal und Recht zu einem modernen Dienstleistungsbereich weiterzuentwickeln. Hierzu zählt auch ein IT-gestütztes Bewerbungsmanagement und künftig die Umsetzung von elektronischen Personalakten.

Um dem Fachkräftemangel in all unseren Arbeitsfeldern entgegenzutreten, wurde ein neuer Personalreferent, der sich mit Vorrang dem Bereich Personalakquise und der Erschließung neuer Anspracheformen für mögliche Bewerber widmet, eingestellt. Der Mitarbeiter hat bereits seine Arbeit begonnen und es zeichnen sich erste Erfolge ab.

Qualitätsmanagement

Eine Vielzahl von Veranstaltungen in diesem Geschäftsfeld mussten wegen Corona über Videokonferenzen durchgeführt werden. Den Herausforderungen hat sich der Arbeitsbereich gestellt und dabei auch neue Formen der Durchführung und der Akquise entwickelt.

Finanzen- und Betriebswirtschaft

Der Geschäftsbereich Finanzen- und Betriebswirtschaft hat seine wesentlichen Tätigkeitsmerkmale



weiterentwickelt. Dies sind Finanzbuchhaltung, Leistungsabrechnung, Anlagenbuchhaltung, Jahresabschlusserstellung nach HGB und PBV, Controlling, Planungsberechnung, Pflegesatzverhandlungen und betriebswirtschaftliche Einzelberatung von Mitgliedern.

Die ersten Prüfungen mit einer neuen Prüfungsgesellschaft sind zufriedenstellend verlaufen. Von Seiten der Prüfungsgesellschaften wurde nicht nur die ordnungsgemäße Buchführung testiert, sondern auch die gute organisatorische und inhaltliche Vorbereitung aus dem Finanzbereich hervorgehoben.

Bau und Immobilien

Fast unbemerkt ist dieser Geschäftsbereich ständig damit beschäftigt, die Substanz der Immobilien des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. zu kontrollieren und möglichen Investitionsbedarf aufzunehmen. Der Vorstand erhält hierzu regelmäßig Berichte, aufgrund derer dann entsprechende Reaktionen erfolgen können.

Neben dieser „Bauunterhaltung“ ist der Geschäftsbereich in eine Vielzahl von Bauprojekten sowohl des Werkes, als auch externer Anfrager eingebunden. Die Architekten unseres Hauses planen unter anderem an der Entwicklung des Lebensquartiers Haarentor mit, haben

den Ergänzungsbau des Lindenhofes in Hude entwickelt und sind an einer Vielzahl weiterer Projekte beteiligt.

Zudem ist festzustellen, dass der Rat dieser Abteilung auch von Mitgliedereinrichtungen und fremden Dritten immer wieder einholt wird.

Informationstechnologie

Im Berichtszeitraum ist die Palette, die in diesem Arbeitsbereich bearbeitet wird, weiter gestiegen. Die Einführung von neuen EDV-Systemen, die Umsetzung eines Lizenzcontrollings, Erweiterung von Telefon- und weiteren Telekommunikationsanlagen und die Einführung von WLAN in zwei Einrichtungen als Großversuch sind hier nur einige zu nennende Beispiele.

Daneben wird die IT-Entwicklung im Hause vorangetrieben, um die Arbeitsfähigkeit der unterschiedlichen Abteilungen zu optimieren.

Eine sehr große Herausforderung war die „IT-Offensive“, die auch unsere Einrichtungen während der Corona-Krise erreicht hat. Der Bedarf an Möglichkeiten zu Videokonferenzen, die Beschaffung von Endgeräten sowie der Aufbau eines entsprechenden weiteren Netzwerkes wurden vom Geschäftsbereich IT sorgfältig abgearbeitet. Mit einem neuen Mitarbeiter konnte das Know-how der Einrichtung weiter verstärkt werden.

Diadema

Die beiden großen Geschäftsbereiche der Diadema haben sich planmäßig entwickelt. Im Bereich der Reinigung konnten neue Kunden hinzugewonnen werden. Das Kundenportfolio reicht von den eigenen Einrichtungen hin zu weiteren Einrichtungen der Sozialwirtschaft, aber auch privatrechtlich organisierte Unternehmen nehmen die Dienstleistungen gerne in Anspruch.

Der Bereich Catering hat sich ebenfalls weiterentwickelt. Die Abstimmungsprozesse der Bereichsleitung mit den Küchenleitungen wurden weiter intensiviert und standardisiert.

Der Aufbau einer zentralen Einkaufsorganisation ist nahezu abgeschlossen.

Auch hier hat Corona „gewirkt“. Die Cafés mussten während der Lockdowns geschlossen werden. Zwischenzeitlich sind sie jedoch wieder angelaufen. Die Mitarbeitenden haben ihre Arbeitsplätze

nicht verloren, sondern wurden in anderen Arbeitsbereichen der Diadema eingesetzt.

Mit großer Freude konnte im September diesen Jahres der Abschluss eines großen Projektes der Diadema gefeiert werden. Die Europaministerin des Landes Niedersachsen hat das Café MitMensch/Tante Emma Laden der Diadema in Berne eingeweiht. Nach zweijähriger Planungs- und Bauzeit konnte diese Einrichtung, verbunden mit einem Treffpunkt für Studenten aus unterschiedlichen Ländern Europas, in Berne eröffnet werden. Die Förderung, die wir erhalten haben, diente zum Anschub des auf Nachhaltigkeit und Beständigkeit ausgerichteten Projektes.

Da die Bereiche der Diadema ständig wachsen, wird hier auch eine Anpassung der Entscheidungsstrukturen erfolgen.

Ministerin Birgit Honé (re.) und lokale Politiker kamen zur Eröffnung des Tante Emma Ladens mit integriertem Café MitMensch





Lagebericht des Vorstandes

A) Grundlagen des Konzerns

Der Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. ist mit mehr als 1.450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in seinen Gesellschaften in den Geschäftsbereichen Altenhilfe, Förderung und Therapie, Jugendhilfe, Suchtkranken- und Gefährdetenhilfe, der Kirchenkreissozialarbeit und der Wohnungslosenhilfe tätig. Als führender Sozialdienstleister im Oldenburger Land agiert die Diakonie der Ev.-Luth. Kirche auch als Träger der verschiedenen Einrichtungen.

Darüber hinaus ist der Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. Mehrheitsgesellschafter in drei sozialen GmbHs und Träger von Einrichtungen kirchlich-diakonischer Sozialarbeit wie:

- der Kreisgeschäftsstelle Oldenburg-Stadt
- der Bahnhofsmision
- Stellen für die Schuldner- und Schwangerschaftskonfliktberatung

- Migrations- und Integrationsberatung
- Anlaufstellen für Straffällige
- sowie der Zentralen Beratungsstelle für Wohnungslose Oldenburg mit Ambulanten Beratungsstellen, Tagesaufenthalten für Wohnungslose und Qualifizierungsprojekten.
- Jugendwerkstatt Damme

Die als Tochtergesellschaft organisierte Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH bedient Einrichtungen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft in den Bereichen Verwaltungs-, Beratungs- und Serviceangebot. Zu den Geschäftsbereichen gehören die Abteilungen für Finanzen und Betriebswirtschaft, Personal und Recht, Bau und Immobilien, Informationstechnologie sowie Qualitätsmanagement. Neben den vereinseigenen Unternehmen nehmen diese Dienstleistungen auch Mitglieder des Vereins und externe Mandanten in Anspruch.

Die Diadema GmbH, eine Tochtergesellschaft der Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH, bietet ebenfalls als Dienstleister Angebote für den gesamten Markt in den Bereichen Gebäudereinigung und Catering.

Die gemeinnützigen Tochtergesellschaften des Diakonischen Werkes gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt:

Altenhilfe

- Büsingstift gemeinnützige GmbH
- Seniorenzentrum Haarentor gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Ev. Seniorenzentrum to huus achtern Diek Blexen gGmbH
- Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift und Friedas-Friedenstift Betriebs GmbH
- Peter-Friedrich-Ludwig-Stift gemeinnützige GmbH
- Stephanusstift gemeinnützige GmbH

Im Rahmen des Geschäftsbereichs Altenhilfe werden sieben stationäre Einrichtungen mit insgesamt 576 vollstationären Plätzen betrieben. Weitere Einrichtungen werden im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen geführt.

Förderung und Therapie

- Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH

Zu den Einrichtungen dieses Geschäftsbereichs gehören eine Tagesstätte im Pädagogisch-Therapeutischen Zentrum Borchersweg mit 128 Plätzen, ein Sozialpädiatrisches Zentrum, ein pädagogisch-therapeutisches Wohnheim für geistig- und mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit 64 Plätzen und mehrere Kindertagesstätten mit insgesamt 326 Kindergartenplätzen und 179 Krippenplätzen.

Jugendhilfe

- Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Lindenhof Hude Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH

Die Jugendhilfe Collstede umfasst ein Hilfesystem mit Mädchen- und Jungenwohngruppen, therapeutischen Wohngruppen, Erziehungsstellen, Jugendwohngemeinschaften, mobiler Betreuung, betreutem Wohnen, individuellen Einzelhilfen und der Carlo Collodi Schule (staatlich anerkannte Ersatzschule als Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung). In den Leistungsbereichen werden in der Regel bis zu 109 (zusätzlich 134

Schulplätze) Kinder, Jugendliche und Erwachsene begleitet.

Im Lindenhof Hude werden insgesamt 33 Plätze für die voll- und teilstationäre Betreuung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Entwicklungsverzögerungen, Benachteiligungen und Verhaltensauffälligkeiten angeboten.

Suchtkrankenhilfe

- Diakonisches Werk Oldenburg
Fachklinik Oldenburger Land
gemeinnützige GmbH
- Fachklinik Weser-Ems gemeinnützige GmbH – Rehabilitationszentrum für Abhängigkeitserkrankungen
- Diakonisches Werk Oldenburg
Dietrich-Bonhoeffer-Klinik
gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg
Wohnheim Friedensplatz Brake
gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg
Suchthilfe gemeinnützige GmbH

Zum Geschäftsbereich Suchtkrankenhilfe gehören die Fachklinik Weser-Ems mit 80 stationären und 20 tagesklinischen Behandlungsplätzen, die Dietrich-Bonhoeffer-Klinik mit 48 stationären Plätzen und die Fachklinik Oldenburger Land mit ebenfalls 48 stationären Plätzen. Das Angebot im

Wohnheim Friedensplatz umfasst 48 Plätze im Wohnen und in der Tagesstruktur für chronisch mehrfachgeschädigte Suchtkranke. Weiterhin gehören vier Fachstellen zum Geschäftsbereich.

B) Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im vergangenen Jahr 2020 kam es zu bedeutenden Ereignissen wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Natur, die die Arbeit im Diakonischen Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. beeinflussten. Neben allgegenwärtigen Themen, wie die Flüchtlingsbewegung, der Klimawandel und die Auswirkungen des erfolgten Brexits rückte mit der Corona-Pandemie zum ersten Mal seit 100 Jahren eine weltweit auftretende Krankheit in den Fokus der Menschen in Deutschland und wurde auch für das Diakonische Werk zum bestimmenden Faktor in 2020.

Das Weltwirtschaftswachstum unterlag durch diesen Umstand anfänglich einer Rezession; besonders wirtschaftlich instabile Länder, die Rohstoffe oder Zwischenerzeugnisse produzierten, wurden, auch aufgrund eines schwach ausgeprägten Gesundheitssystems, durch die Folgen der Krankheit in der Bevölkerung schwer getroffen. Die ausbleibenden Rohstofflieferungen wirkten daraufhin auch auf Industrieländer, die den größten Teil ihres BIPs

durch produzierte Hochtechnologie oder Dienstleistungen erwirtschaften und nunmehr ihrerseits die Produktion herunterfahren mussten.

Auch die Bundesrepublik Deutschland unterlag diesem Trend; mit einer Reduktion von 5% in 2020 hat sich die Wirtschaft in Deutschland zum ersten Mal seit zehn Jahren rückläufig entwickelt. Auf dem Arbeitsmarkt wurden die Auswirkungen der Pandemie ebenfalls sichtbar; trotz staatlicher Kompensationsmaßnahmen konnten viele Arbeitgeber die wirtschaftlich kritische Zeit der behördlich angeordneten Schließung nicht ohne Verluste überstehen; auch aus diesem Grund waren 2020 rund 477.000 Menschen weniger erwerbstätig als noch in 2019.

Das Angebotsportfolio des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. ist einerseits im Hinblick auf die Klientinnen und Klienten nicht von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung abhängig bzw. ist der Anspruch, der mit diesen Angeboten verfolgt wird, teilweise sogar darin zu sehen, prekäre wirtschaftliche Verhältnisse in Maßen auszugleichen und damit zur gesamtgesellschaftlichen sozialen Gerechtigkeit beizutragen. Allerdings sind die Angebote auf die Finanzierung unterschiedlichster Kostenträger angewiesen, die wiederum ihre Ausgaben unter der Maßgabe von Wirtschaftlichkeit steuern. Wie jedoch bereits beschrieben, erlebte diese im vergangenen Jahr eine deutliche

Einbuße. Zudem bewirkte die Pandemie, dass die Belegung in den verschiedenen Einrichtungen der Diakonie weniger positiv verlief als noch in den Jahren zuvor.

2. Geschäftsverlauf

a) Entwicklung der Belegung

Im Bereich der stationären Altenhilfe führten die gesetzlich verordneten Schließungen aufgrund der Coronapandemie zu einem Aufnahmestopp in den Einrichtungen und damit einhergehend zu im Vergleich zum Vorjahr und der Wirtschaftsplanung abweichenden Auslastungsquoten. Dennoch konnte die **Seniorenzentrum Haarentor gemeinnützige GmbH** mit einer Belegung von 87,07% nahezu das Vorjahresergebnis halten; hier ist allerdings auch wieder zu beachten, dass aufgrund der räumlichen Situation aktuell nur eine maximale Belegung von 91,3% zu erreichen ist. Ebenfalls an das Jahr 2019 anknüpfen konnte das **Elisabethstift** mit einer Auslastung von 98,20%. Die Einrichtung **Stephanusstift gemeinnützige GmbH** konnte ihre Auslastung geringfügig auf 97,98% steigern. Alle übrigen Einrichtungen mussten Auslastungseinbußen in einer Höhe von 4% im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen.

Der Geschäftsbereich Sucht weist ebenfalls Veränderungen in Auslastungszahlen auf. So stieg die Belegungsquote der **Dietrich-Bonhoeffer-Klinik** in

Großenkneten auf 99,09%. Die Auslastung der **Fachklinik Weser-Ems** sank, bedingt durch die Corona-Pandemie im vollstationären Bereich von 97,70% auf 92,66%; der ganztägig ambulante Bereich erreichte 13,24%. Auch die **Fachklinik Oldenburger Land** erzielte mit einer Auslastung von 73,46% nicht ganz den Vorjahreswert von 78,70%; zu bemerken ist hier, dass aufgrund der räumlichen Situation sowie der Neubaumaßnahmen nicht alle Plätze belegt werden können. Ebenfalls spürbar war die Corona-Pandemie für die Fachstellen der Sucht, in denen mit 81,95% eine Einbuße in Höhe von 4,92% hingenommen werden musste; beachtlich ist, dass dieser Wert überhaupt, trotz der behördlichen verfügten Kontaktverbote und der zeitweiligen Schließungen, erreicht werden konnte. Erfreulich ist weiterhin, dass auch das **Wohnheim Friedensplatz** in Brake mit 88,91 % fast das Ergebnis von 2019 halten konnte.

Die Auslastung der **Diakonisches Werk Oldenburg Lindenhof Hude Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH** ist 2020 auf 83,26% gesunken und entspricht damit dem Wert von 2018. Die Auslastung der **Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe Collstede gemeinnützige GmbH** konnte jedoch mit 98,33% einen Zuwachs von 14,72% verzeichnen.

In der Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH war, ähnlich wie im Vorjahr,

eine hohe Nachfrage für die **Tagesstätte des Pädagogisch-Therapeutischen Zentrum am Borchersweg** und für die **Kita Philosophenweg** zu spüren, wobei auch die anderen Kitas zufriedenstellend belegt werden konnten.

b) Finanzierung und Entgeltentwicklung

Die Finanzierungsstruktur der einzelnen Geschäftsbereiche ist unverändert. Die Sozialversicherungsträger wie Renten-, Pflege- und Krankenkassen zahlen Entgelte für die verschiedenen Hilfsfelder. Hinzu kommen Mittel von Land und Kommunen sowie kirchliche Mittel. Teilweise werden Kosten auch direkt von unseren Klienten übernommen.

Die Zuschüsse der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg stellen sich für das Jahr 2020 wie folgt dar: Zur Finanzierung des Landesverbands erfolgten Zuschüsse in Höhe von 939.680 €, die besonderen Arbeitsfelder des Landesverbands wurden mit 208.390 € bezuschusst.

In der stationären Altenhilfe wurden im Geschäftsjahr 2020 Pflegesatzverhandlungen geführt, die zu bedeutenden Veränderungen geführt haben: Im Ergebnis wurden für die Einrichtung **to haus achtern Diek in Blexen** Entgeltsteigerungen in Höhe von 11,14%, für das **Peter-Friedrich-Ludwig-Stift** in Esens Steigerungen um 8,16%, für das **Stephanusstift** in Delmenhorst 9,70% sowie für das **Büsingstift** 10,45% und

für das **Haarentor** 8,79% realisiert. Die Steigerungen für das **Elisabethstift** betragen 11,19%, die des **Friedas-Frieden-Stift** 8,49%.

Für den Bereich der Suchthilfe erhöhten sich im Jahr 2020 die Entgelte der **Dietrich-Bonhoeffer-Klinik**, der **Fachklinik Weser Ems** und der **Fachklinik Oldenburger Land** um 3,66%, das Entgelt des **Wohnheim Friedensplatz** um 3,37%.

Die Entgelte der **Diakonisches Werk Oldenburg Lindenhof Hude Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH** konnten durch Verhandlungen um 3,97% erhöht werden. Die **Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe Collstede gemeinnützige GmbH** konnte ebenfalls eine Steigerung in Höhe von 4,14% erzielen.

In den Einrichtungen der Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH konnten Entgeltsteigerungen in einer Höhe von bis zu 7,90% realisiert werden.

Die Regelungen des Corona-Rettungsschirms und weitere coronabedingte, stabilisierende Maßnahmen konnten Belegungseinbrüche, vor allem in der Altenhilfe, wirtschaftlich kompensieren.

c) Personalkostenentwicklung

Die Personalstärke des Diakonischen Werkes beträgt 1.458 Mitarbeitende. Am 18.04.2019 ist es zu einer Tarifeinigung

gekommen. Die Entgelte der Beschäftigten wurden zum 01.01.2020 um 2,6%, mindestens um 70,- € sowie zum 01.01.2021 um weitere 1,6% erhöht. Die Laufzeit des Tarifvertrages betrug 30 Monate und ist zwischenzeitlich gekündigt worden. Für das Jahr 2022 steht ein neuer Tarifabschluss an.

Zusätzlich zur allgemeinen, linearen Erhöhung stiegen die Entgelte für Mitarbeitende in der Altenhilfe zum 01.09.2020 um 0,75%. Die prozentuale Tarifierhöhung für ärztliches Personal erfolgt jeweils analog zu den o.g. Änderungen. Ab dem 01.01.2020 wurde eine neue Pflegezulage eingeführt. Die Mitarbeitenden in der stationären Altenhilfe erhalten eine solche i.H.v. 85,- € in den Entgeltgruppen E 1 bis E 4, i.H.v. 100,- € in den Entgeltgruppen E 5 bis E 6 und i.H.v. 120,- € in den Entgeltgruppen E 7 bis E 9. Es wurde darüber hinaus eine deutliche Verbesserung der Zuschläge für Dienste zu ungünstigen Zeiten vereinbart.

Für die Altenhilfeeinrichtungen **Stephanusstift**, **Büsingstift** und **Seniorenzentrum Haarentor** fanden mit Wirkung zum 01.01.2020 auf die Arbeitsverhältnisse in diesen Einrichtungen der Tarifvertrag Diakonie Niedersachsen (TV DN) in der jeweils gültigen Fassung entsprechende Anwendung. Die prozentuale Tarifierhöhung erfolgte jeweils analog zu den o.g. Änderungen.

Der GKV-Spitzenverband hat mit Zustimmung des Gesundheitsministeriums am 29.05.2020 gem. § 150 a Abs. 7 SGB

XI Festlegungen zur Zahlung einer sog. „Corona-Prämie“ für Beschäftigte der Altenhilfe getroffen. In den Altenhilfe-einrichtungen wurden diese Prämien in gestaffelter Höhe nach Tätigkeitsbereichen (334 € - 1.000 €) ausgezahlt. Die Erstattung der Prämienkosten erfolgte durch die Pflegekassen und das Land Niedersachsen. Der verwaltungstechnische Aufwand zur fristgerechten Abwicklung der „Corona-Prämie“ war enorm. Eine Kostenbeteiligung an diesen Mehraufwänden erfolgte nicht.

Pandemiebedingt kam es in einzelnen Bereichen zusätzlich zu Kurzarbeitergeldanträgen. Erhöhter Mehrbedarf an Personal für med. Testungen (Corona-Schnelltests) sowie zur Einhaltung der Hygienepläne und -konzepte wurde kurzfristig akquiriert. Finanzielle

Personalmehraufwendungen (Mehrarbeit, Neueinstellungen, Stellenaufstockungen, Leiharbeitspersonal) wurden im Bereich der Altenhilfeeinrichtungen gem. § 150 Abs.3 SGB XI im Rahmen von Kostenerstattungsanträgen geltend gemacht. Hier war der verwaltungstechnische Aufwand zur fristgerechten Abwicklung der Kostenerstattungen enorm. Auch hier erfolgte keine Kostenbeteiligung an den Mehraufwänden.

Die hier aufgezeigte – teilweise pandemiebedingte – Personalkostenentwicklung führt zu einer erheblichen Kostensteigerung im Vergleich zum Vorjahr. Die Refinanzierung stellt uns in einigen Geschäftsbereichen vor Herausforderungen in den Verhandlungen mit den Kostenträgern.

3. Wirtschaftliche Lage

a) Ertragslage

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Ertragslage:

| | 2020 | | 2019 | | Veränderung | |
|---|--------------|------------|------------|------------|--------------|----------------|
| | T€ | % | T€ | % | T€ | % |
| Betriebliche Erträge | 73.420 | 100,0 | 69.086 | 100,0 | + 4.334 | 6,3 |
| Betriebliche Aufwendungen | 72.365 | 98,6 | 68.425 | 99,0 | + 3.940 | 5,8 |
| Betriebsergebnis | 1.055 | 1,4 | 661 | 1,0 | 394 | 59,6 |
| Finanzergebnis | -589 | -0,8 | -570 | -0,8 | -19 | 3,3 |
| Neutrales Ergebnis | 2.896 | 3,9 | 248 | 0,4 | 2.648 | >100 |
| Geschäftsergebnis | 3.362 | 4,5 | 339 | 0,6 | 3.023 | >100 |
| Ertragssteuern | -77 | -0,1 | -67 | -0,1 | -10 | 14,9 |
| Konzernjahresüberschuss | 3.285 | 4,4 | 272 | 0,5 | 3.013 | >100 |
| Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Gewinn-/Verlustanteile | 127 | 0,2 | -108 | -0,2 | 325 | >100 |
| Konzerngewinn | 3.412 | 4,9 | 164 | 0,3 | 3.248 | >100 |

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich für den e.V. und die einzelnen GmbHs wie folgt dar:

| Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge | 2020 | 2019 |
|--|----------------|----------------|
| | T€ | T€ |
| Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. | 18.580 | 12.311 |
| Büsingstift gemeinnützige GmbH | 3.748 | 3.091 |
| Seniorenzentrum Haarentor gemeinnützige GmbH | 3.489 | 2.930 |
| Diakonisches Werk Oldenburg Ev. Seniorenzentrum to huus achtern Diek Blexen gGmbH | 3.974 | 3.541 |
| Diakonisches Werk Oldenburg Fachklinik Oldenburger Land gemeinnützige GmbH | 7.120 | 6.549 |
| Fachklinik Weser-Ems gemeinnützige GmbH - Rehabilitationszentrum für Abhängigkeitserkrankungen | 0 | 0 |
| Diakonisches Werk Oldenburg Dietrich-Bonhoeffer-Klinik gemeinnützige GmbH | 3.574 | 3.250 |
| Diakonisches Werk Oldenburg Wohnheim-Friedensplatz Brake gemeinnützige GmbH | 1.525 | 1.458 |
| Diakonisches Werk Oldenburg Suchthilfe gemeinnützige GmbH | 1.825 | 1.840 |
| Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH | 16.970 | 16.327 |
| Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH | 9.899 | 9.325 |
| Diakonisches Werk Oldenburg Lindenhof Hude Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH | 1.642 | 1.579 |
| Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH | 4.057 | 3.770 |
| Diadema GmbH | 3.784 | 3.615 |
| Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift und Friedas-Frieden-Stift Betriebs GmbH | 6.939 | 6.290 |
| Stephanusstift gemeinnützige GmbH | 2.904 | 2.613 |
| Peter-Friedrich-Ludwig-Stift gemeinnützige GmbH | 2.562 | 2.199 |
| Konzernkonsolidierung | -12.126 | -10.550 |

Die Personalaufwandsquote betrug 73,6% (Vorjahr 73,4%), die Materialaufwandsquote 8,2% (Vorjahr: 8,2%). Die Ertragslage ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Lage als zufriedenstellend zu bezeichnen.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur:

| Vermögensstruktur | 31.12.20 | | 31.12.19 | | Veränderung | |
|--------------------------|-----------------|--------------|-----------------|--------------|--------------------|-------------|
| | T€ | % | T€ | % | T€ | % |
| Langfristige Aktiva | 46.524 | 70,6 | 42.091 | 72,9 | 4.433 | 10,5 |
| Kurzfristige Aktiva | 19.362 | 29,4 | 15.637 | 27,1 | 3.725 | 23,8 |
| | 65.886 | 100,0 | 57.728 | 100,0 | 8.158 | 14,1 |

| Kapitalstruktur | 31.12.20 | | 31.12.19 | | Veränderung | |
|------------------------|-----------------|--------------|-----------------|--------------|--------------------|-------------|
| | T€ | % | T€ | % | T€ | % |
| Langfristige Passiva | 52.823 | 80,2 | 46.376 | 80,3 | 6.447 | 13,9 |
| Kurzfristige Passiva | 13.063 | 19,8 | 11.352 | 19,7 | 1.711 | 15,1 |
| | 65.886 | 100,0 | 57.728 | 100,0 | 8.158 | 14,1 |

Insgesamt wurden 2020 Investitionen im Umfang von 7,153 Mio. EUR getätigt. Diese betreffen mit 5,052 Mio. EUR den Neubau für die Fachklinik Oldenburger Land in Neerstedt und mit 143 TEUR die Sanierung des Gebäudes an der Langen Straße in Berne.

Weiterhin erfolgten in Höhe von 1,187 Mio. EUR Investitionen in die Einrichtung und Ausstattung.

Die Eigenkapitalquote I betrug 36,8% (Vorjahr: 36,1%).

Der Liquiditätsgrad I betrug 93,6% (Vorjahr 93,5%), der Liquiditätsgrad II belief sich auf 146,3% (Vorjahr 136,5%) und der Liquiditätsgrad III lag bei 148,2% (Vorjahr 137,7%).

Die Vermögens- und Finanzlage ist vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage insgesamt als befriedigend zu bezeichnen.

C) Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognose

Wie in den vergangenen Jahren ist für 2021 mit einem Anstieg der Staatsverschuldung zu rechnen, was sich unmittelbar auf die Finanzlage auf Landes- sowie Kommunalebene auswirken und auch eine Herausforderung für die angestrebte auskömmliche Finanzierung der Angebote des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. darstellen wird.

Zudem bedeuten die bereits erfolgte Kürzung der kirchlichen Zuschüsse für die Arbeit des Diakonischen Werkes Oldenburg eine zusätzliche Herausforderung für das Wirken im sozialen Dienstleistungsbereich, sodass für die kommenden Jahre erhebliche Umstrukturierungen geplant werden mussten: Für die Kreisdiakonischen Werke wurde seitens des Oberkirchenrates beschlossen, dass der Zahlungsfluss für die Finanzierung der Kreisdiakonie direkt an die Kirchenkreise verläuft. Hieraus resultiert, dass die Mitarbeitenden weiterhin zwar beim Landesverband angestellt sind, aber die Finanzierung nicht eindeutig sichergestellt ist. Um eine Abmilderung dieses ungewissen Zustandes zu schaffen, sind Überlegungen hinsichtlich eines Geschäftsbesorgungsvertrages durch das Diakonische Werk in Oldenburg angestellt

worden. Parallelen lassen sich hier auch zur Arbeit im Landesverband selbst ziehen; Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten intensiv an strukturellen Anpassungen zu Prozessen des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. Der Prioritätenprozess und die Ortsbestimmung 2.0 der Oldenburgischen Kirche haben unmittelbare Auswirkungen auf die Finanzierungsstruktur des Landesverbandes auch als Spitzenverband der Oldenburgischen Kirche.

Hier ist es erforderlich, dem Wunsch der Kirche Rechnung zu tragen, den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb von der Spitzen- bzw. Landesverbandsfunktion zu trennen. Intensiv wird daran gearbeitet, diese Trennung dadurch vorzunehmen, dass die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe in eine Trägerstiftung überführt werden. Die Struktur und Einbindung des Landesverbandes in der Zukunft wird zwischen Landeskirche und Diakonischem Werk intensiv besprochen.

Einer Stiftungsgründung mit den daraus folgenden Unternehmens- und Vermögensübertragungen ist mit der Kirche weitestgehend abgestimmt. Diese strukturelle Veränderung dient der Sicherung und der Angebotsvielfalt der Diakonie im Sozialraum Oldenburger Land.

Ebenfalls aus heutiger Sicht nicht eindeutig zu prognostizieren ist die Situation rund um die Corona-Pandemie.

Immer neu auftretende Virusvarianten erschweren die Arbeit weiterhin, wenngleich dank guter Impfquoten und der strikten Einhaltung der Hygienekonzepte die Arbeit in den Einrichtungen mit Einschränkungen wiederaufgenommen werden kann. Dennoch bleibt abzuwarten, ob eine weitere Mutation die bisherigen Bemühungen auf die Probe stellen wird. Auch die finanzielle Mehrbelastung aus dem Jahr 2020 wird sicherlich in den kommenden Zeiten noch zu spüren sein. Mit Beginn der Coronakrise hat der Vorstand des Diakonischen Werks intensive Gespräche mit den Hausbanken Evangelische Bank, LzO und Nord LB geführt. Diese Gespräche dienten ursprünglich dazu, die Liquidität bei einem möglichen Wegfall von Einnahmen unmittelbar sicherzustellen. Dies musste bislang nicht in Anspruch genommen werden. Die Entwicklung der Liquidität wird engmaschig überwacht. Gerade auch im Hinblick auf etwaig im zukünftigen Jahr reduzierte kommunale Mittel und Landesmittel kann dieses vorausschauende Vorgehen als essenzieller Teil eines notwendigen, verantwortungsvollen Umgangs mit der Krise bewertet werden.

Auf der Basis unserer Unternehmensplanungen gehen wir für das Geschäftsjahr 2021 von weiter steigenden Umsätzen auf ca. 71-72 Millionen EUR und wegen des beschriebenen Krisengeschehens von einem moderaten,

ausgeglichenes Ergebnis auf Konzernebene aus.

2. Chancen und Risiken

Für das Diakonische Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. gestaltete sich das Jahr 2020, bedingt durch die Corona-Pandemie, zu einer besonderen Herausforderung.

Im Haus der Diakonie wurden Maßnahmen ergriffen, die ein mögliches Ausbreiten des Covid-Virus unterbinden sollten; so wurde ein eigenes Hygienekonzept aufgestellt und die Büros der Mitarbeitenden des Landesverbandes, der DSO und der Diadema entsprechend vorbereitet. Zudem wurde ein effizientes Homeoffice-Konzept eingeführt; der daraus resultierende, wechselnde Präsenz- und Schichtbetrieb zeigte sich als erfolgreich bei der Umsetzung der regulären Arbeiten und wird möglicherweise in den kommenden Jahren weiter ausgebaut. Zur Lagebewertung und um eine effiziente Steuerung möglich zu machen, wurde zeitgleich mit den zur Eindämmung der Corona-Pandemie getroffenen Maßnahmen ein virtuell abgehaltener Krisenstab gegründet. Insbesondere wurden hier die Einschränkungen im Bereich der **Kitas**, des **PTZ Borchersweg**, des **Haus Regenbogen** und des **Sozialpädiatrischen Zentrum** besprochen sowie die Suchtbereiche und **Kreisdiakonischen Werke** betreffenden Maßnahmen. Ein

weiteres gravierendes Thema war die Frage der Sicherstellung der Hygiene, der Reinigung und der Beschaffung von Schutzmaterialien, für die letztendlich ein zentraler Einkauf geschaffen wurde. Dank der Beteiligung von Mitarbeitenden aus allen Teilbereichen des Werkes konnte so eine wirkungsvolle Organisationsstruktur in der Krise gewährleistet werden.

Ebenfalls bestimmend war die Corona-Pandemie für die Arbeit in der Altenhilfe; unmittelbar nach Ausbruch der Krise hat der kaufmännische Vorstand die Einrichtungsleiter der Altenhilfe zu einem virtuellen Krisenstab zusammengerufen, welcher bis heute mehrmals in der Woche tagt. Durch die gute Abstimmung und den Erfahrungsaustausch aller Einrichtungsleiter konnte das Einschleppen und Übergreifen der Infektion, bis auf wenige, kleine Fälle, vermieden werden. Durch die Allgemeinverfügungen des Landes Niedersachsen führte der „Lockdown“ jedoch dazu, dass die Einrichtungen von der Außenwelt isoliert waren und eine Reihe von Regelungen für das Leben in den Einrichtungen in Kraft traten. Gerade dies führte zu erheblichen Einschränkungen für das Leben in den Einrichtungen; so konnten die Bewohner die Einrichtungen zeitweise nicht verlassen oder besucht werden, was zu deutlicher Kritik, auch seitens der Angehörigen führte. Um hier Abhilfe zu schaffen, wurden in den Häusern Lösungen gefunden,

die von der Schaffung von isolierten Besuchszimmern bis hin zu dem Einsatz von Soldaten der Bundeswehr reichten. Gerade letztere stellten in der späten Pandemiephase, in der dank ausreichender Möglichkeit zur Testung ein reger Besuchsverkehr stattfand, eine enorme Entlastung für die Mitarbeitenden dar. Erst das Jahr 2021 brachte jedoch die gesetzlichen Lockerungen, die die Mehrbelastungen für die Mitarbeitenden wie auch die Bewohner weiter abmilderten.

Trotz des Pandemiegeschehens und der damit einhergehenden Unsicherheiten haben sich, auch bedingt durch die stabile Entwicklung im Diakonischen Werk, in den letzten Jahren, auch einige vielversprechende Chancen und Möglichkeiten für den weiteren Betrieb ergeben:

Der Landkreis Ammerland hat zusammen mit dem Landkreis Wesermarsch ein Frauenhaus errichtet, das nun vom Diakonischen Werk als Träger betrieben wird. Bedingt durch die moderne Baustruktur und dem Apartmentcharakter der einzelnen Zimmer konnte diese neue Einrichtung trotz der coronabedingten Einschränkungen bereits anfänglich eine gute Belegung sicherstellen. Das ebenfalls neu errichtete Gebäude des **Kiolo** Vereins konnte im September vergangenen Jahres eröffnet werden; bedingt durch die Hygienerichtlinien war es jedoch nicht möglich, alle Zimmer zu belegen. Dennoch stellt die

Schaffung dieser Einrichtung einen erheblichen Zugewinn für die Eltern und die Kinder selbst, welche dort einen Kurzurlaub verbringen können, dar. Ein weiteres ambitioniertes Projekt konnte die bestehende Baustuktur in der **Fachklinik Oldenburger Land** in Neerstedt mit einem modernen Design verbinden; durch den Neubau eines Unterkunftsgebäudes mit 36 Plätzen und einer Verbindung zum Altbau ist die Einrichtung für die Zukunft konkurrenzfähig aufgestellt. Auch der **Lindenhof in Hude** erhält aus Modernisierungsgründen im kommenden Jahr ein weiteres Unterkunftsgebäude, um eine angemessene und zeitgemäße Wohnform für die dort befindlichen Jugendlichen zu gewährleisten. Weiterhin konnte im Oktober 2020 die **Kindertagesstätte Hannah Arendt** mit drei Krippengruppen und drei Kindergartengruppen in Betrieb genommen werden und bietet 120 Kindern auf über 1.000m² ausreichend Platz.

Auch im Bereich der Altenhilfe haben sich positive Entwicklungen ergeben; so konnten die Pflegesatzverhandlungen in allen Einrichtungen an die Bedürfnisse der Zeit angepasst werden. Ebenfalls beschäftigt sich der Vorstand mit einer Modernisierung der Altenhilfeeinrichtungen. Hierzu sei insbesondere das sogenannte **„Lebensquartier Haarentor“** genannt, dessen Entwicklung auch in 2020 große Fortschritte gemacht

hat. Die noch Ende 2019 der Stadt Oldenburg präsentierten Planungen stießen auf großes Interesse und Befürwortung; zusammen mit dem Projektentwickler Linden Projekt und der neu gegründeten Lebensquartier Haarentor GmbH werden die Bedürfnisse der Diakonie in das Großprojekt eingeplant.

Auch das Sanierungskonzept für die Einrichtung **Bischof Stählin** in Oldenburg wird weiter durch die Tochtergesellschaften **DSO** und **Diadema** betreut. Die Planungen sehen die Einrichtung eines **Café MitMensch**, einer Tagespflege sowie einer Umgestaltung der bisherigen Verwaltungs- und Speiseräume vor. Gerade die exponierte Lage des projektierten Cafés zwischen der Einrichtung selbst und den Wohnungen, welche rund um das Hauptgebäude bestehen, verspricht den Abbau von Hemmschwellen und eine gute Auslastung. Die Einrichtung der Tagespflege hingegen folgt dem Konzept des Vorstandes, diese Art der Betreuung im Oldenburger Raum stark auszubauen.

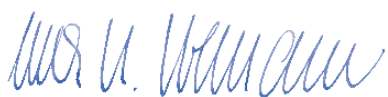
Alle vorgenannten Projekte stehen stellvertretend für die Vorstellung, das Leben und Wohnen in den Einrichtungen des Diakonischen Werkes Oldenburg zu einem zeitgemäßen und attraktiven Angebot zu gestalten, das den Menschen im Oldenburger Land zugutekommt.

D) Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2020 ist hinsichtlich der Ertragslage zufriedenstellend verlaufen. Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich zum Bilanzstichtag als befriedigend dar.

Auf der Basis unserer Unternehmensplanungen gehen wir für das Geschäftsjahr 2021 von weiter steigenden Umsätzen auf ca. 71-72 Millionen EUR und wegen des beschriebenen Krisengeschehens von einem moderaten, ausgeglichenen Ergebnis auf Konzernebene aus.

Oldenburg, 26. Juli 2020



Uwe K. Kollmann
Kaufmännischer Vorstand



Thomas Feld
Theologischer Vorstand

Impressum

Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.

Kastanienallee 9-11
26121 Oldenburg
Tel. (0441) 2 10 01-0
Fax (0441) 2 10 01-99

www.diakonie-ol.de
lv@diakonie-ol.de

Bankverbindung

Evangelische Bank
IBAN: DE82 5206 0410 0506 406041
BIC: GENODEF1EK1

Vorstand

Pfr. Thomas Feld
Uwe K. Kollmann

Sitz und Gerichtsstand

Oldenburg

Vereinsregister Oldenburg

Eintrag Nr. VR 861

Steuernummer

St.-Nr. 64/220/00859

Satz (Layout)

Alexander Goerschel

Fotos

Diakonisches Werk Oldenburg,
Bundeswehr

Das Diakonische Werk ist mit
Freistellungsbescheid des
Finanzamtes Oldenburg als
gemeinnützigen Zwecken
dienend anerkannt.

Diakonie 
im Oldenburger Land

**Diakonisches Werk
der Ev.-Luth. Kirche
in Oldenburg e.V.**

Kastanienallee 9-11
26121 Oldenburg

Telefon (0441) 2 10 01-0
Telefax (0441) 2 10 01-99
lv@diakonie-ol.de
www.diakonie-ol.de

Da sein, wo es nötig ist.